

Jahrgang 29

Nummer 14/2007

Nebenwirkungen aktuell

MODAFINIL

Modafinil ist ein vigilanzförderndes Mittel, das der Behandlung von starker Tagesschläfrigkeit dient, wie sie bei Narkolepsie, obstruktivem Schlaf-Apnoe-Syndrom oder als Folge von Schichtarbeit auftreten kann. Bei der Narkolepsie, dem Hauptanwendungsgebiet, scheint Modafinil etwas weniger wirksam zu sein als amphetaminartige Stimulantien; die Vorteile von Modafinil liegen darin, dass es im Allgemeinen besser vertragen wird und keine Toleranzentwicklung zu erwarten ist.

Informationen zu Modafinil:

Gugger M. pharma-kritik 2005; 27: 49-52

Valentino RM, Foldvary-Schaefer N. Cleve Clin J Med 2007; 74: 561-6, 568-71

Markenname: Modafinil = Modasomil®

Eine 17-Jährige wurde neben Modafinil auch mit Lamotrigin (Lamictal® u.a.) behandelt, das ebenfalls solche Hautnebenwirkungen verursachen kann. Sie erhielt aber zwei Monate später nochmals eine Dosis Modafinil, worauf im Mund wiederum ein Ausschlag auftrat.

Bei einem 15-jährigen Jüngling hatte man wegen Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung eine Therapie mit Modafinil angefangen. Fünf Wochen später trat ein generalisiertes makulo-papulöses Exanthem auf, verbunden mit Fieber, Gesichtssödem, Petechien am weichen Gaumen, Eosinophilie und Zeichen einer Mitbeteiligung innerer Organe (Herz, Niere, Lunge und Pankreas).

FDA Drug Saf Newsl 2007; 1 (1): Herbst 2007

Manische Symptome

Ein 17-jähriger Jüngling, der seit drei Jahren an einer Narkolepsie litt, hatte zuerst Modafinil und danach Methylphenidat (Ritalin® u.a.) erhalten. Wegen ungenügender Wirkung stellte man erneut auf Modafinil (400 mg/Tag) um. Daraufhin traten

Gefährliche Hautreaktionen

Seit der Einführung von Modafinil in den USA im Jahre 1998 hat die FDA 6 Meldungen zu schweren Hautreaktionen erhalten. Es handelt sich um vier Frauen, einen Knaben und einen Jüngling im Alter von 15 Jahren, bei denen sich unter Modafinil ein Stevens-Johnson-Syndrom, eine toxische epidermale Nekrolyse, ein Erythema multiforme oder eine allgemeine Überempfindlichkeitsreaktion mit Hautbeteiligung ereignet hat. Die Hautreaktionen entwickelten sich mit einer medianen Latenzzeit von 17,5 Tagen nach Beginn der Modafinil-Behandlung und manifestierten sich als Ausschläge an den Extremitäten oder am ganzen Körper; zum Teil waren Mundregion, Augen oder Genitalien mitbetroffen. Es kamen auch Pigmentveränderungen, Juckreiz, Ulzerationen, Schuppenbildung, Hautablösung oder Fieber vor. In 4 Fällen wurde die Diagnose via Hautbiopsie bestätigt.

Von den 6 Betroffenen mussten 5 hospitalisiert werden. Darunter war eine 49-jährige Frau, bei welcher der Ausschlag 50% der Körperoberfläche ausmachte und sich 20 bis 30% der Haut abgelöst hatte, so dass sie der Verbrennungsabteilung zugewiesen wurde.

Stichwortverzeichnis zu dieser Ausgabe

Aggression (Modafinil)
Agitiertheit (Vareniclin)
Aprotinin
Endorganschäden (Aprotinin)
Hautreaktionen (Modafinil)
Hyperkinesien (Modafinil)
Hypomanie (Vareniclin)
Kataplexie (Modafinil)
Manische Episode (Vareniclin)
Manische Symptome (Modafinil)
Modafinil
Mortalität (Aprotinin)
Neuropsychiatrische Ereignisse (Modafinil)
Neuropsychiatrische Ereignisse (Vareniclin)
Psychose (Modafinil)
Schizophrenie-Symptomatik (Vareniclin)
Vareniclin

Texte dieser Ausgabe

zusammengestellt und kommentiert von UP. Masche